

War Mancher verachtet eine Sache, nur weil er sie nicht haben kann.

Der Hase und die Frösche.

Ein Hase saß auf dem Rasen im Walde und dachte über sein trauriges Schicksal nach, daß er doch nie zu einem ruhigen Lebensgenuß kommen könne, da die Flinte des Jägers ihn beständig in so großer Furcht erhalte, daß er selbst dem Schlafe sich nur mit offenen Augen hinzugeben wage. In diesem Augenblicke hörte er ein leichtes Geräusch, und hatte nichts Eiligeres zu thun, als schleunigst zu entfliehen. Sein hastiger Lauf führte ihn an einem Teiche vorüber, dessen Bewohner eben ein Fest auf der Wiese feierten; aber die Ankunft des Hasen jagte sie alle kopfüber in ihre nasse Wohnung. Stutzig blieb der Hase mitten im Laufe stehen: „Wie,“ sagte er zu sich selbst, „bin ich ein solcher Held, daß ein ganzes Geschwader Reifhaus vor mir nimmt? Ha, von jetzt an werde ich eine ganz andere Meinung von mir bekommen!“

Nicht daß man Dich beachtet, sondern wer Dich beachtet, bestimmt Deinen Werth.
